

# Grüessech,

*schön haben Sie dieses Dossier in den Händen!*

**Vielleicht** wurde es Ihnen in die Hand gegeben – haben Sie es freudig oder widerwillig genommen?

**Vielleicht** haben Sie es selbst genommen – interessiert, ohne gross darüber zu reden?

**Vielleicht** haben Sie sich gefragt, was ein Bestatter an einer OGA zu suchen hat – lesen Sie weiter in diesem Dossier, vielleicht treffen Sie auf Antworten?

**Vielleicht** sind Sie froh, dass das Thema Sterben, Tod und Trauer auch öffentlich eine Plattform bekommt?

**Vielleicht, vielleicht, vielleicht, ...**

In diesem Dossier finden Sie Informationen rund um das Thema **Bestattung** sowie weiterführende Informationen und Hinweise zu den Themen **Sterben, Tod und Trauer**. Es soll zum Nachdenken anregen und vielleicht zu einem spannenden Gespräch im Freundeskreis oder mit Angehörigen führen, im Sinne der Aussage:

**«Das Leben ist endlich, so lebe endlich!»** von Dorothea Murri

Gerade die Auseinandersetzung mit dieser Tatsache lässt Tiefe und Bewusstsein zu für unser eigenes Leben und hilft vielleicht auch im Umgang mit Menschen die in Trauer sind.

Wir wünschen Ihnen viele belebende Momente beim Lesen. Wenn Sie dieses Dossier nicht selbst behalten möchten, dürfen Sie es gerne weitergeben.

Mit herzlichen Grüessen

Bestattungen Christa & Michael Roth

p.s. Alle umfassenden und wichtigen Informationen finden Sie auch unter Fehler! Linkreferenz ungültig.



## Inhaltsverzeichnis

1. Begriffe – ein Erklärungsversuch.....	3
2. Wahl des Bestattungsdienstes – wichtig! .....	5
3. Vorsorge – zu überlegen?.....	6
4. Trauer – traurig sein .....	8
5. Todesanzeige, Leidzirkular, Danksagung – Trauerdrucksachen.....	10
6. Abschiedsfeier, Grabrede, Ritual – eine Einordnung .....	11
7. Greptessen – für was soll das gut sein? .....	14
8. Austauschgruppe auf WhatsApp – verbunden sein.....	16
9. Wer wir sind – Was uns wichtig ist .....	17
10. Ausklang.....	20



## 1. Begriffe – ein Erklärungsversuch

Nachfolgend lassen wir Sie teilhaben an Themen und Fragen, die uns im Bestatter\*innen-Alltag immer mal wieder begegnen und wir persönlich als wichtig erachten zu kommunizieren. Sicher ist Ihnen das eine oder andere bekannt oder Sie sehen es ganz anders als es hier geschrieben steht – das kann ganz gut sein. Es gibt keine abschliessenden Wahrheiten oder Unwahrheiten zu diesen Themen. Eine wichtige Komponente ist die Würde jedes Menschen, die unangetastet bleiben muss. Fragen dürfen sein und Austausch hilft, sich eine Meinung zu bilden.

Ganz am Anfang möchten wir einige Begriffe erläutern und klären, so wie wir sie im beruflichen Alltag brauchen:

### Was ist eine **Bestattung**?

Als Bestattung wird der Zeitraum von Tod bis Beisetzung (Schleusenzeit, Schwellenzeit) bezeichnet. In diese Zeit fallen Entscheidungen und Handlungen betreffend Aufbahrung, Beerdigung, Beisetzung, Todesanzeige, Leidzirkular Trauerfeier.

### Was ist eine **Urnenbeisetzung**?

Nach der Kremation wird die Asche der verstorbenen Person direkt im Krematorium in eine Urne gefüllt. Die Urne oder auch nur die Asche wird auf dem Friedhof oder an einem Platz Ihrer Wahl in ein Grab beigesetzt.

### Was ist eine **Erdbestattung**?

Bei einer Erdbestattung (auch Ganzkörperbestattung) wird die verstorbene Person, die vorgängig in den Sarg eingebettet wurde, in einem Erdbestattungsgrab beerdigt.

### Was ist eine **Beisetzung**?

Die Beisetzung ist Teil der Bestattung. Von einer Beisetzung oder auch Beerdigung spricht man, wenn ein Sarg, eine Urne, die Asche der Erde übergeben und auf einem Friedhof oder einem Ort ihrer Wahl in das entsprechende Grab beigesetzt oder verstreut wird. Zur Beisetzung/Beerdigung gehören auch die Trauerfeier oder ein feierlicher Abschied sowie das Leidmahl (mehr dazu in Kapitel 7).



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

### Was ist ein agT?

Das was Sie nachfolgend lesen werden, ist schwere Kost. Es ist aber eine Tatsache, dass dieser Fall eintreten kann. Trotz allem und so wenig wie wir uns dies wünschen, ist es hilfreich und wichtig Bescheid zu wissen. Sie können diesen Abschnitt auch auslassen und am Schluss nochmal darauf zurückkommen ...

Ein sogenannter agT (aussergewöhnlicher Todesfall) kann für alle Beteiligten eine belastende und erschwerende Situation sein – vor allem wenn man noch nie davon gehört hat.

*„Todesfall, der bei der ärztlichen Leichenschau nicht mit hinreichender Sicherheit auf ein natürliches Geschehen (natürlicher Tod) zurückgeführt werden kann. Zum agT zählen alle nicht-natürlichen (gewaltsamen) Todesfälle wie Unfälle, Suizide, Tötungsdelikte oder medizinische Behandlungsfehler und alle unklaren Todesfälle, bei denen eine Gewalteinwirkung nicht sicher ausgeschlossen werden kann. Ein agT muss vom leichenbeschauenden Arzt unverzüglich der zuständigen Strafuntersuchungsbehörde (Polizei oder Untersuchungsrichter) gemeldet werden. Bei jedem agT wird eine Legalinspektion durchgeführt.“*

Quelle:[https://www.irm.unibe.ch/weiterbildung/lexikon\\_der\\_rechtsmedizin/aussergewoehnlicher\\_todesfall\\_agt/index\\_ger.html](https://www.irm.unibe.ch/weiterbildung/lexikon_der_rechtsmedizin/aussergewoehnlicher_todesfall_agt/index_ger.html)

Wie oben beschrieben, kann der Arzt nicht mit abschliessender Sicherheit sagen, dass es sich um einen natürlichen Todesfall handelt. Wenn das so ist, wird eine „Maschinerie“ in Gang gegeben. Es wird die Polizei kommen, meistens ein Untersuchungsrichter oder die Staatsanwaltschaft, das IRM (Institut für Rechtsmedizin) und wenn nötig noch das Care Team, welches von der Polizei aufgeboten wird. Eine Legalinspektion heisst, dass die verstorbene Person vor Ort untersucht und angeschaut wird. Wenn die zuständigen Personen vor Ort den Grund des Versterbens feststellen können, dürfen die Angehörigen den Bestattungsdienst ihrer Wahl benachrichtigen. Wenn Zweifel oder Unklarheiten betreffend die Todesursache vorliegen, wird die verstorbene Person von einem Bestattungsunternehmen ins IRM überführt und es wird eine Obduktion gemacht. Erst wenn das IRM die verstorbene Person „frei gibt“, können die Angehörigen die weiteren Schritte planen. Zu einem agT zählt auch der assistierte Suizid (ugs. Exit).

Diese Zeit des Wartens und nichts-tun-könnens ist sehr belastbar. Auch wissen wir von Eltern, die ihr Kind tot aufgefunden haben, dass es ein unglaublich schwerer bis sogar traumatischer Moment ist, wenn die Behörden das verstorbene Kind mitnehmen. Bei einer solchen Situation braucht es Menschen, die umsichtig und menschlich denken und handeln. Es kann zum Beispiel helfen, wenn die Eltern dem Kind sein Lieblingsplüschtier mitgeben können, damit es nicht allein ist. Vielleicht gibt es etwas, das den verstorbenen Menschen begleiten kann und ein anderer Teil bleibt bei den Hinterbliebenen als Zeichen der symbolischen Verbundenheit.



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 2. Wahl des Bestattungsdienstes – wichtig!

*«Beziehung ist Quell und Ozean ... und der Weg von da nach dort.»*

Michael Depner

Wissen Sie, wen Sie anrufen würden, wenn Sie mit einem Todesfall konfrontiert wären?

Uns ist klar, dass sich niemand mit dieser Frage gerne auseinandersetzt – und trotzdem, wir finden es wichtig, sich Gedanken zu machen.

Im Kanton Bern gilt die freie Bestatter\*innen-Wahl. Sie dürfen anrufen, wen Sie möchten und wo Sie ein gutes Gefühl haben. Sicher fragen Sie sich, warum das hier so prominent steht. In der Realität sieht die freie Bestatter\*innen-Wahl meist etwas anders aus. In Institutionen und Spitälern wird die freie Bestatter\*innen-Wahl teilweise nicht gelebt und/oder ungenügend kommuniziert. Oft passiert diese Kommunikation nicht absichtlich oder «mutwillig» sondern basiert auf fehlendem Wissen betreffend der freien Bestatter\*innen-Wahl, dem fehlenden Wissen betreffend der Wichtigkeit einer Wahlmöglichkeit oder durch fehlende oder ungenügende Kommunikation an die Mitarbeitenden.

*«Bestatter\*innen kümmern sich um den Körper des Verstorbenen, kleiden an und sargen ein, überführen und bahnen auf. Sie helfen den Angehörigen nicht nur bei den Formalitäten für Behörden und Ämtern, sondern erstellen teilweise auch Drucksachen wie Leidzirkulare und geben Todesanzeigen bei Zeitungen in Auftrag. Sie unterstützen bei der Organisation einer Trauerfeier und sind sozusagen der Fels in der Brandung, wenn man das Gefühl hat, völlig überfordert zu sein. Fingerspitzengefühl, Achtsamkeit, Empathie und Fachkenntnisse sind unerlässlich.»* Murielle Kälin

**Nehmen Sie sich Zeit und wählen Sie frei, wen Sie in dieser aussergewöhnlichen Situation anrufen möchten. Wählen zu können ist wichtig und macht einen Unterschied.**

Wenn Sie einen Schritt weiter gehen und sich bereits heute oder morgen Informationen holen möchten, finden Sie im Internet eine Fülle von Checklisten in Sachen Todesfall. Einfach «Checkliste Todesfall» eingeben und eine beliebige aussuchen. Auf **unserer Homepage** finden Sie auch eine **Checkliste**. Dort sind kurz und kompakt die wichtigen Informationen, die eine Kontaktaufnahme mit einem Bestattungsdienst betreffen, zusammengefasst. Jederzeit dürfen Sie uns anrufen, um Fragen zu klären.



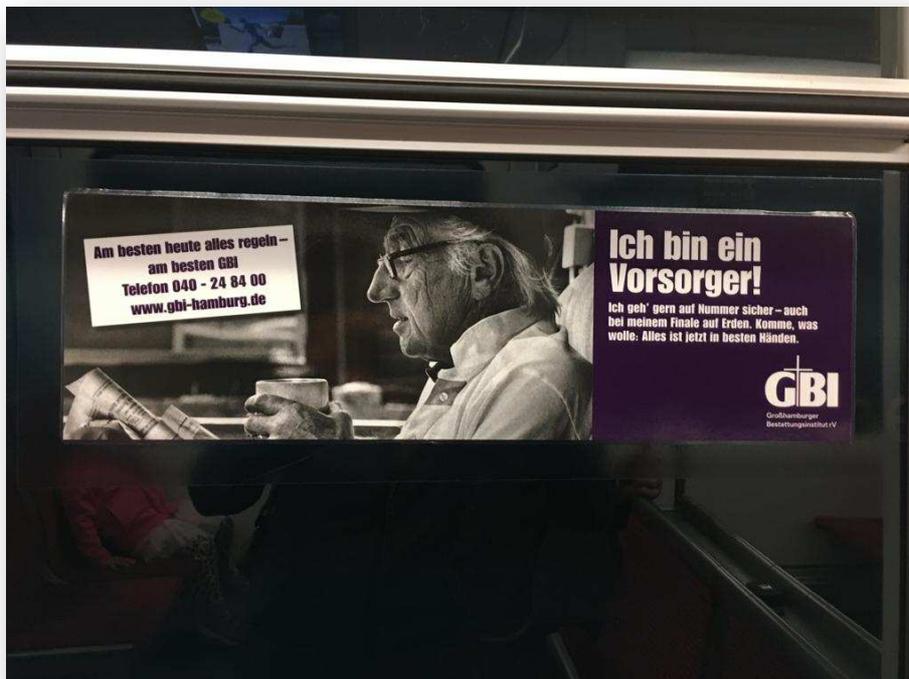
Bestattungen  
Christa & Michael Roth

### 3. Vorsorge – zu überlegen?

«Alles braucht Stille, braucht Zeit, braucht Vertrauen  
in das Leise der Welt.» Monika Minder

Bei einer Bestattungsvorsorge befassen Sie sich mit dem eigenen Tod, respektive was mit Ihrem Körper passieren soll nach Ihrem Tod. Sie können bestimmen, ob Kremation oder Erdbestattung, den Sargtyp, die Grabart, wen benachrichtigen, Adressen, Drucksachen, bis hin zum finanziellen Rahmen. Sie entscheiden, ob Sie Ihre Bestattung bis ins kleinste Detail regeln wollen oder nur einen für Sie wichtigen Punkt.

Sind Sie schon einmal in einen Friedhof spaziert und haben sich dabei bewusst gefragt, ob Ihnen alle Bestattungsarten, die auf diesem Friedhof angeboten werden bekannt sind? Machen Sie das auf dem Friedhof in Ihrem Ort, es ist manchmal überraschend was es für Möglichkeiten gibt und kann die Entscheidung der Bestattungsart beeinflussen, wenn Sie es mit eigenen Augen sehen. Nicht auf jedem Friedhof besteht das gleiche Angebot. Wir können Ihnen auch empfehlen, die Menschen, die auf den Friedhöfen arbeiten aktiv anzusprechen und ins Gespräch zu kommen. In der Regel geben sie als Fachpersonen gerne Auskunft und haben ein grosses Wissen und einen breiten Erfahrungsschatz was das Thema Friedhof anbelangt.



Fotografiert von Christa Roth in der Metro in Hamburg



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

Es gibt verschiedene Formen der Vorsorge oder vielleicht könnte man auch sagen, Kommunikation. Es ist nicht allen Menschen gleich wichtig oder möglich über diese Themen zu sprechen oder wie Sie es sich wünschen nach ihrem Tod. Meine Grossmutter hatte nie gross darüber gesprochen was sie möchte, sie hat aber überall Zettel liegen lassen wo zum Beispiel darauf stand: «Ich will kremiert werden». Solche Zeichen sind hilfreich für die Hinterbliebenen, die dann bei einem Todesfall entscheiden müssen. Auch wenn man keine Vorstellung hat oder wenn es Ihnen keine Rolle spielt, was nach dem Tod passiert, ist es wichtig, genau das zu kommunizieren. Das entlastet die Angehörigen, sie haben so die «Erlaubnis» in Ihrem Sinn zu entscheiden, ohne hadern zu müssen, wie Sie es sich gewünscht hätten.

In gewissen Situationen kann es sinnvoll sein, das Geld für die Bestattungsvorsorge in ein Vorsorgekonto einzuzahlen. Als Mitglied des *Schweizerischen Verbandes der Bestattungsdienste* zahlen wir das Geld in die Vorsorgekasse des Verbandes ein, so ist Ihr Geld sichergestellt.

Es besteht auch die Möglichkeit im Zuge der Bestattungsvorsorge die eigene Abschiedsfeier vorzuplanen. Die verschiedenen Elemente der Abschiedsfeier werden vorbesprochen und festgelegt. Wenn Sie eine kirchliche Trauerfeier wünschen, empfehlen wir Ihnen die direkte Kontaktaufnahme mit der zuständigen Pfarrperson.

Jede Form von Bestattungsvorsorge kann jederzeit geändert oder widerrufen werden. Das ist wichtig zu wissen, weil sich Wünsche oder Ansichten im Laufe des Lebens verändern können. Zudem lohnt es sich zu überlegen, wer von einer Bestattungsvorsorge in Kenntnis gesetzt wird, damit die festgelegten Wünsche bei einem Todesfall auch umgesetzt werden können.

Das Verfassen einer Bestattungsvorsorge ist bei uns kostenlos.  
**Für eine Beratung oder zur Klärung allgemeiner Fragen,  
rufen Sie uns an auf 079 238 59 19.**



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 4. Trauer – traurig sein

*«Trauer ist das Heimweh unseres Herzens nach dem Menschen, den wir geliebt haben.» Irmgard Erath*

Die Betroffenheit, Empfindungen, Erfahrungen mit diesen Themen sind so verschieden wie es Menschen auf der Welt gibt. Wir Menschen haben die Fähigkeit zu trauern und trauern können macht uns zu mitfühlenden Wesen. Trauer bezieht sich nicht immer nur darauf, dass eine Person gestorben ist, Trauer ist noch viel mehr. Trauer um Wünsche, die nicht realisiert werden konnten, Trauer um Lebensentwürfe die ganz anders gelebt wurden als gedacht, Trauer nach einer Scheidung, Trauer um ein Tier, Trauer um Dinge, die verloren gegangen sind ...

Die gute Nachricht ist: es ist nie zu spät, um zu trauern – **nie zu spät und wichtig!**



*Foto Christa Roth*

Die Zeit zwischen Tod und Bestattung (auch Schleusenzeit, benannt nach Ruth-Marijke Smeding), ist eine sehr wertvolle Zeit. Hier sind die Bestatter\*innen involviert und darum in der Verantwortung, den Angehörigen Zeit, Raum und auch Ideen oder Ermutigungen zu bieten, wie sie diese Zeit nutzen und ausfüllen können.



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

Wir ermutigen zum Schaffen von Erinnerungen – **Beziehungsarbeit**, damit eine tragfähige Basis entstehen kann, um den Trauerprozess zu unterstützen. Wir sind der Meinung, dass es in dieser wichtigen Zeit von Tod bis Bestattung darum geht, die «Wirklichkeit», das Unbegreifliche eines Todes in den Mittelpunkt zu rücken – **Realisierungsarbeit**. Trotz allem Organisieren und Erledigen machen Angehörige in dieser wertvollen Zeit wichtige Erfahrungen für spätere Aspekte des Trauerprozesses – **Trauerarbeit**.

**Dieses Wissen ist uns Verpflichtung und Ansporn für unsere Arbeit.**

**Wichtig:** Trauer ist eine Emotion! Und Emotionen wollen gelebt und durchlebt werden. Jorgos Canacakis, ein bekannter Diplompsychologe und Psychotherapeut hat gesagt: *«Die Trauer ist eine anspruchsvolle Dame. Sie möchte gesehen, gehört, verstanden und ernst genommen werden.»*

Zugang zu unseren Emotionen haben wir auf verschiedenen **Kanälen**:

Ein Kanal ist **Musik**: Musik ist die Sprache der Seele!

Ein anderer Kanal sind **Blumen**: Blumen bringen das Leben zurück und sind Zeichen der Liebe und Verbundenheit.

Ein weiterer Kanal sind **Worte**: Eine individuell gestaltete Trauerfeier, in der das Leben der verstorbenen Person gewürdigt und in passenden Worten wiedergegeben wird, kann heilsam sein. Eine andere Form ist das Tagebuch. Niederschreiben, was im Kopf herumgeistert und belastet – auch schöne Erlebnisse und Einsichten dürfen Platz haben. Ein nächster Kanal sind **Düfte**: 100% rein ätherische Öle können beruhigend, tröstend, umhüllend, stärkend wirken und uns Licht geben in schwierigen Situationen. Düfte wirken unter anderem über das limbische System in dem Teil unseres Hirns, der für die Speicherung von Erinnerungen und Emotionen zuständig ist.

Ein Kanal kann **Bewegung** sein: Wieder in Bewegung kommen, sich aus der «Erstarrung» lösen. Atmen, ist auch Bewegung oder spazieren ...

Der Kanal des **Ausdrucks** und der **Kreativität**: Eindruck braucht Ausdruck (Canacakis), sich kreativ betätigen (dafür muss niemand kreativ veranlagt sein), etwas erschaffen und durch die Hände Gefühle ausdrücken.

Ein wichtiger Kanal ist **Essen&Trinken**: sich etwas gönnen, etwas feines Essen an einem schönen Ort und das in Kombination mit dem Kanal der **Gemeinschaft**: Trauer ist keine Krankheit und braucht in der Regel auch keine Medikamente oder Therapie. Trauer darf jedoch Gemeinschaft und Begleitung erfahren.

Zusammengefasst könnte gesagt werden: **Trauernde brauchen Schönheit!**

Schönheit auf verschiedensten Kanälen und in verschiedenen Formen ...

**Buchtipps:** Chris Paul, wir leben mit deiner Trauer / Für Angehörige und Freunde



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 5. Todesanzeige, Leidzirkular, Danksagung – Trauerdrucksachen

*«Ein Stück Papier und ein Kugelschreiber können Wunder wirken, Schmerzen heilen und verlorene Hoffnung wiederbringen.» Paulo Coelho*

Ein **Leidzirkular** ist eine persönliche Mitteilung und wird an die Personen, welche man über den Tod oder die Trauerfeier informieren möchte, in Briefform verschickt.

Die **Todesanzeige** erscheint in der Zeitung und ist öffentlich. Hier kann gewählt werden in welcher Zeitung und in welcher Region die Todesanzeige geschaltet werden soll.

**Digitale Formen** sind zunehmend akzeptiert. Todesanzeigen auf Facebook posten oder per WhatsApp verschicken ist in der heutigen Zeit kein No-Go mehr. Unseres Erachtens ist aber die «haptische Form» des Kundtuns eines Ereignisses wie einem Todesfall passender und gehaltvoller. Ein Todesfall ist ein Lebensübergang, wie wir ihn von Geburt, Hochzeit, Konfirmation ... kennen. Gerade für diese festlichen und zum Teil lebensverändernden Momente setzen sich viele Menschen gerne hin und lassen ihrer Kreativität freien Lauf.

Eine **Danksagung** wird nach der Trauerfeier und erst nach einer gewissen Zeit verschickt. Meist wird an alle, die an der Beisetzung waren und an alle, die eine Kondolenzkarte geschickt haben oder sonst der Trauerfamilie ein Zeichen haben zukommen lassen, eine Danksagung geschickt. In vielen Fällen stehen noch ein paar handgeschrieben Worte darauf oder ein persönlicher Gruss. Das muss durchaus nicht sein, kann aber im Trauerprozess ein wichtiger Trittstein sein, sich Zeit zu nehmen, ganz bewusst die Erinnerungen und Gespräche im inneren Dialog nochmals zu durchleben. Wertvoll ist auch das gemeinschaftliche Austauschen und Schreiben einer Danksagung.

Ja, es braucht keine Todesanzeige und auch kein Leidzirkular. ABER es braucht sie eben doch! Wir können nicht alle Menschen kennen, die bei einem Todesfall für die Person wichtig sind oder waren. Kennen wir als Tochter und Sohn den Freundeskreis und die engsten Menschen unserer Eltern? Schön ist, wenn wir es schaffen offen zu bleiben und den Menschen zu ermöglichen, an der Beisetzung oder Trauerfeier teilzunehmen. Es wurde uns auch schon gesagt, dass an die Beerdigung niemand kommen soll, der oder die es zu Lebzeiten nicht geschafft hat – schaffen wir es denn immer? Gerade darum finden wir es wichtig den Rahmen offen zu halten und wer weiss, vielleicht kann gerade am Schluss «no öppis id Gredi ta wärde ...»

**Buchtipp:** Barbara Pacht-Eberhard, Federleicht



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 6. Abschiedsfeier, Grabrede, Ritual – eine Einordnung

*«Der Zauber der Hoffnung kennt unendlich viele Lichter,  
die sich nicht löschen lassen.» Monika Minder*

Eine **Abschiedsfeier** bietet Gelegenheit sich von der verstorbenen Person in Ehre und Würde zu verabschieden. Die Abschiedsfeier ist ein wichtiger Bestandteil des Trauerprozesses, die so genannte Schleusenzeit wird mit der Trauerfeier abgeschlossen. Das ist ein wichtiger Schritt in die «andere Normalität». Eine Abschiedsfeier kann helfen, sich getragen zu fühlen und bietet die Möglichkeit zum Rückblick auf das Leben der verstorbenen Person und auch zur Neuausrichtung auf ein Leben ohne die verstorbene Person. Eine Trauerfeier kann im kirchlichen oder im weltlichen Rahmen stattfinden.



Foto Christa Roth



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

**Ganz neu** können wir Ihnen die **freie Trauerfeier** anbieten. Zusammen mit der Trauerfamilie und den Angehörigen kreieren wir eine stimmige Feier mit kreativen Elementen, Symbolen, Musik, Geschichten ... Zusammen besprechen wir den Rahmen und integrieren Ihre Wünsche und/oder die Wünsche der verstorbenen Person.

Als Fachfrau für Abschiedsfeiern und Trauerrituale freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme auf [cr@bestattungen-roth.ch](mailto:cr@bestattungen-roth.ch). Es ist mir eine Ehre, das Leben der verstorbenen Person durch Ihre Erzählungen kennenzulernen und in Form einer Abschiedsfeier zu würdigen. Mehr Infos finden Sie auf [www.bestattungen-roth.ch](http://www.bestattungen-roth.ch).

Bei einer **Grabrede** begibt sich die versammelte Trauergemeinschaft an das Grab und die Pfarrperson, Trauerredner\*in oder Ritualgestalter\*in führt etwas ausgedehnter durch die Beisetzung. Ausgewählte Musik, ein kurzer Lebensrückblick, ein Ritual oder ausgewählte Texten werden den Moment der Beisetzung umrahmen. Die Grabrede findet draussen statt.



*Foto Christa Roth*



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

**Rituale** sollen einen besonderen Zwischenraum schaffen, indem sich Gedanken und Gefühle entfalten können. Ein Ritual ist ein Handlungsablauf mit symbolischer Bedeutung, einer bewussten Ausführung und einer bestimmten Absicht.

*«Die Handlungen, Worte und Gesten knüpfen symbolisch und wiederholend an Bekanntes an und schaffen so Bedeutung. Der Bezug zur aktuellen Situation, die Einbindung in eine spirituelle, geschichtliche oder familiäre Tradition, sowie die Verbindung zu einer Gemeinschaft und zu einer grösseren, umfassenderen Wirklichkeit (Urgrund, Lebenskreis, letztes Geheimnis) schenken dem Ritual Geborgenheit, Ausrichtung und Halt.»* Barbara Lehner, Praxisbuch Trauerfeiern und Bestattungen

Ein **Abschiedsritual** kann früh im Trauerprozess eingebaut werden, unmittelbar zu Beginn der Schleusenzeit. Ein Ritual schafft einen Rahmen für die unmittelbaren Gedanken und Emotionen der Hinterbliebenen und es würdigt und/oder segnet das Leben des verstorbenen Menschen. Wenn wir mit einem Todesfall konfrontiert sind, stehen wir an einem Übergang. Ein Übergang, der die, die gehen, und die, die dableiben, gleichermassen betrifft. Mit einem Ritual kann die wie in Kapitel 3 beschriebene Beziehungsarbeit gewürdigt und die Realisierungsarbeit begreifbar gemacht werden.

Hier möchten wir es nicht unterlassen, noch ein paar Worte zu den **Kondolenzbekundungen** nach der Trauerfeier zu sagen. Bitte überlegen Sie sich gut, wie Sie es handhaben möchten und auch wie viel Sie Tragen und sich zumuten können zu diesem Zeitpunkt. Es lohnt sich, diesen Punkt der Trauerfeier (der meist ausser Acht gelassen wird) mit Ihren Angehörigen und mit der zuständigen Pfarrperson, Trauerredner\*in oder Ritualgestalter\*in zu besprechen.

Bei einer grossen Beerdigung können die Kondolenzbekundungen sehr lange gehen. In dieser Zeit nehmen Sie zwar Mitgefühl und Anteilnahme der Anwesenden Trauergäste entgegen – aber auch deren Trauer und weitere menschliche Emotionen. Das kann in gewissen Momenten zu viel sein, oder gerade bei grossen Trauergesellschaften, zu lange dauern. Eine Mutter, deren Sohn verstorben ist, hat uns bezüglich der Kondolenzbekundungen gesagt: «Wir **dürfen** mit allem rechnen – wir **müssen** aber auch mit allem rechnen.» Sie meinte damit, dass es Situationen und Begegnungen gegeben hat, in denen sie als Familie den kondolierenden Menschen Stütze sein mussten und in der eigenen schweren Situation das «Unvermögen» der anderen Menschen zu spüren bekamen und auffangen mussten.

Es ist davon auszugehen, dass alle Anwesenden Verständnis haben für die Situation und Ihre Entscheidung. Wie Sie es machen möchten, ist Ihnen freigestellt und darf auch gerne «anders» sein – wichtig ist aber, dass es für alle Anwesenden klar kommuniziert wird. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Leitungsperson der Trauerfeier mit einzubeziehen, damit die Botschaft alle erreicht.



## 7. Greptessen – für was soll das gut sein?

«Liebe geht durch den Magen!»

Früher war das Leidmahl Gang und Gäbe, auch aus dem Grund, weil die Menschheit noch nicht so mobil war und der Weg an eine Beerdigung ein Tagesausflug sein konnte. Die Trauerfamilie wollte die angereisten Gäste nicht hungrig nach Hause schicken und so hat man sich zusammengesetzt, getrunken und gegessen.

Zwischenzeitlich kam diese Tradition etwas in Verruf und wurde oftmals mehr als gesellschaftliche Konvention ausgerichtet. Unsere Erfahrungen von Greptessen sind alle positiv und unterstreichen die tragende Kraft der Gemeinschaft, das Zusammenkommen und sich etwas Gutes gönnen, in Erinnerungen schwelgen, erzählen und Erzählungen hören, Menschen treffen, die man schon lange nicht mehr gesehen hat, lachen und weinen gleichzeitig in einem Rahmen, der dies erlaubt und zu tragen vermag.

Es ist freiwillig, ein Gedenkessen auszurichten und es ist auch legitim Einladungen für das Leidmahl zu verschicken. Eine Einladung kann beispielsweise mit dem Leidzirkular verschickt werden. Es ist jedoch auch üblich, dass alle, die an der Beisetzung und/oder Trauerfeier anwesend sind, am Leidmahl teilnehmen können.

Was würden Sie für ein Menü wählen?

Es darf Schokoladenkuchen und Kaffee sein oder ein Feuer und Cervelat am Stecken bei der Lieblingsbrätlistelle im Wald, Pastetli mit Fleischchugeli im Restaurant oder auch Brot und Käse direkt nach der Beisetzung/Trauerfeier, wenn es die Örtlichkeiten zulassen ...



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

Das folgende Beispiel, wie ein Gedenkessen geplant werden und zusammenführen kann, hat uns sehr berührt:

Der Mann hat als eine seiner letzten Taten zusammen mit seiner Frau Kartoffeln gesetzt im eigenen Garten. Sie hat die «Fuhren» gemacht und er hat die Kartoffeln reingelegt. Beim Zumachen und Anhäufen hat er seiner Frau zugeschaut. Kurz darauf ist er verstorben an seiner schweren Krankheit.

Die Kartoffeln wachsen, gedeihen und werden geerntet. Und wenn sie geerntet werden, wird die ganze Familie und Freunde zusammenkommen, zusammen die Kartoffeln ausgraben und ein Kartoffelfestival feiern im Gedenken an den lieben Verstorbenen.

Eine wunderschöne und berührende Art und Weise eines Gedenkessens!



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 8. Austauschgruppe auf WhatsApp – verbunden sein

*«Gelingt es uns, die Welt als vernetzt zu betrachten, hören wir auf, alles nur in Schwarz oder Weiss zu sehen.» Dalai Lama*

Auf WhatsApp führen wir eine geschlossene Austauschgruppe. Fachinputs, aktuelle oder akute Themen, sinnige Texte oder spannende Links zu Filmen, Reportagen usw. werden wir teilen und besprechen.

Es ist auch möglich, in diesem «geschützten» Rahmen getragen zu sein durch die Möglichkeit, sich mitteilen zu können, Fragen zu stellen und von anderen zu erfahren, was ihre Ansichten, Meinungen und Gedanken sind. Zusammen sind wir auf dem Weg, lernen voneinander, stellen Fragen und suchen Antworten.

Wenn Sie Interesse haben, dieser Austauschgruppe beizutreten, kontaktieren Sie mich:  
079 373 94 76 Christa Roth

### Bibliothek

Auf unserer Homepage [www.bestattungen-roth.ch](http://www.bestattungen-roth.ch) finden Sie auch eine umfassende **Bibliothek**. Wir leihen diese Bücher gerne aus. An Menschen, die in Trauer sind, aber auch für Menschen, die Trauernde in ihrem Umfeld begleiten und an alle, die sich für diese Themen interessieren.



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 9. Wer wir sind – Was uns wichtig ist

*«Die Menschen. Immer sind es die Menschen, du weisst es.  
Ihr Herz ist ein kleiner Stern, der die Erde beleuchtet.» Rose Ausländer*



**Christa Roth** hat nach ihrer Erstausbildung zur Damenschneiderin in verschiedenen sozialen Bereichen und Einrichtungen gearbeitet und im Jahr 2012 die Ausbildung zur Sozialpädagogin HF abgeschlossen. 2019 folgte die Basisausbildung zur Trauerbegleiterin und 2021/2022 die Ausbildung zur Fachperson Abschiedsrituale und Trauerfeiern. *«Es sind die Menschen, die mich schon immer interessiert haben. Wenn wir mit einem Todesfall konfrontiert sind, stehen wir an einem Übergang. Ein Übergang, den die, die gehen, und die, die dableiben, gleichermassen betrifft. Die Begleitung in dieser besonderen Zeit hat etwas Lebendiges, Ehrliches und Zartes, das mich berührt und meine Arbeit immer wieder in einem neuen Licht erscheinen lässt.»*

**Michael Roth** hat in den Jahren 2012/2013 die Ausbildung zum Bestatter mit eidg. Fachausweis absolviert. *«Mit Herz, Wissen und Verstand will ich im Trauerfall für die Angehörigen und Verstorbenen da sein. Sie dürfen von uns höchstes Engagement und einen umfassenden Bestattungsdienst erwarten.»*

**Evi Lustenberger-Oswald** unterstützt unseren Bestattungsdienst. Als Pflegefachfrau HF mit NDK in Palliativ-Pflege hat sie einen grossen Erfahrungsschatz im Umgang mit Menschen und Sterbenden. Ihr Wissen als Aromatherapeutin lässt sie in unsere Arbeit einfließen. *«Die einfühlsame Begleitung der Angehörigen, der wertschätzende Umgang mit der verstorbenen Person und das Wissen um Trauer und Abschiednehmen in diesem sensiblen Moment sind mir in meiner Arbeit sehr wichtig.»*



## Bestattungen

Christa & Michael Roth

Mit unseren **Erfahrungen, Ausbildungen** und einem breiten **Netzwerk** im Hintergrund bieten wir ein breites Spektrum von Wissen, das wir je nach Situation einfließen lassen können. Vernetzung, Austausch und fachliche Weiterbildung sollen keine Schlagwörter sein – weil wir wissen, dass es keine vorgefertigten Abläufe gibt, im Themenkaleidoskop Sterben, Tod und Trauer.



Noch ein paar kurze Worte zu unserem **Bestattungsfahrzeug** ... Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht, wie es aussehen soll und wie wir gesehen werden möchten. Nach langem hin und her ist unsere Wahl auf ein «klassisches» Bestattungsfahrzeug geschwenkt. Die Haltung dahinter ist ganz einfach: Wir sind der Ansicht, dass alle Menschen sehen dürfen, wenn ein Mensch diese Erde verlassen hat. Wenn ein Mensch stirbt, schliesst sich ein Lebenskreis, dieses erhabene Ereignis gilt es würdevoll zu gestalten und nicht zu verstecken.



**Bestattungen**  
Christa & Michael Roth

## Unsere Werte

*«Die Ethik ist jener Teilbereich der Philosophie, der sich mit den Voraussetzungen und der Bewertung menschlichen Handelns befasst und ist das methodische Nachdenken über die Moral. Im Zentrum der Ethik steht das spezifisch moralische Handeln, insbesondere hinsichtlich seiner Begründbarkeit und Reflexion.» Wikipedia*

Wir haben **Ethikrichtlinien** formuliert und ein **Berufsbild** entworfen, das zeigt, wie wir den Beruf des Bestatters, der Bestatterin ausführen möchten. Diese zwei Dokumente helfen dabei, unsere Arbeit transparent und überprüfbar zu machen. Diese Richtlinien bieten die Chance, unsere Haltung und Tätigkeiten zu verfeinern und im Team zu reflektieren. Wir sind ein kleines, familiäres Dienstleistungsunternehmen mit einem hohen Anspruch an unsere Arbeit und deren Qualität. Wenn es Sie interessiert sind, die Dokumente zu lesen, finden Sie diese auf unserer Homepage [www.bestattungen-roth.ch](http://www.bestattungen-roth.ch).

In der Ausbildung zur **Fachfrau Abschiedsrituale und Trauerfeiern** habe ich (Christa Roth) die Ethikrichtlinien und das Berufsbild in meine schriftliche Abschlussarbeit verwoben:

### **Ritualisierte Schwellenzeit**

*Wie eine Bestatterin durch bewusste Haltungen, Symbolhandlungen und Rituale durch die Zeit von Tod bis Bestattung begleitet.*

Daraus ist ein betriebsinterner Leitfaden entstanden, der unsere Arbeit mit aktuellen Trauertheorien verknüpft. Wir sind der festen Überzeugung, dass es wichtig ist, wie wir Abschied nehmen. Ein gelingender Abschied ist ein wichtiger Trittstein in der weiteren Trauerbewältigung.



Bestattungen  
Christa & Michael Roth

## 10. Ausklang

*«Vertrauen im richtigen Moment geschehen lassen,  
zupacken können als Lebenskunst der Gelassenheit.» Pierre Stutz*

Wir sind **am Schluss** angelangt, schön haben Sie sich die Zeit genommen! Es gäbe noch viel zu erzählen und berichten – vielleicht ist aber jetzt auch ein guter Zeitpunkt, um vom Lesen auf ein Gespräch zu wechseln?

Wenn Sie Fragen oder Anliegen, Kritik oder Lob haben, dürfen Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen?

Auf unserer Homepage [www.bestattungen-roth.ch](http://www.bestattungen-roth.ch), finden Sie unter **«Aktuell»** immer wieder etwas Spannendes oder Interessantes aus unserem Berufsalltag.

*Uf Wiederluege*

**Filmtipp:** Nokan – Die Kunst des Ausklangs, ein japanischer Film von Yōjirō Takita

